

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



Eroberte italienische 28 cm-Mörser auf Campomolon.

aufzugeben, die dann von der 10. Kompagnie mühelos besetzt werden konnte. Nun galt es den letzten Anlauf, die Erstiegung der felsigen Gipfelpyramide des Berges. Über haushohe Blöcke, durch die jähen Krater, welche unsere 30,5 Zentimeter-Mörser in das Gestein gerissen hatten, kletterten die Leute empor. Da flatterte plötzlich von der Brustwehr der feindlichen Deckung eine weiße Fahne. Ein Jubelschrei und vorwärts ging's, um an ihre Stelle die eigenen Farben zu setzen. Darauf aber hatten die Welschen gelauert. Auf kürzeste Distanz prasselte den Anstürmenden ein Hagel von Geschossen aus Revolverkanonen, Mitrailseusen und Gewehren entgegen. Die Vierzehner wichen nicht. Sie warfen sich vorerst nieder, um das Feuer zu erwidern. Aber die Artillerie verließ das Fußvolk nicht. Mit verdoppelter Wucht schleuderte sie ihre Bomben gegen den Gipfel. Und als das Mondlicht mit den ersten silbernen Streifen die Bergzinnen krönte, setzte abermals der Sturm der Infanterie an und nach wenigen Minuten vermengte sich ihr siegschmetterndes Hurra mit dem stöhnenden Jammern der Unterlegenen. Um 8 Uhr abends waren die „Hessen“ wieder Herren des Monte Coston.

Der Kampf um den Berg schien bereits beendet, als der Kompagnie des Lt. Appel noch ein besonders glücklicher Schlag gelang. Als die Kompagnie auf dem Gipfel angelangt war, bemerkte der Leutnant am Dsthanke des Monte Coston starke zurückflutende Bewegungen des Feindes, der fluchtartig seine dort befindlichen Kavernen verließ. Rasch entschlossen brachte Appel seine Kompagnie in Stellung und befahl, das Feuer zu eröffnen. Dabei wußte er es

so geschickt hinter die Fliehenden zu verlegen, daß diesen nichts übrig blieb, als in ihre Kavernen zurückzueilern und sich dort zu decken. Da sie sich jeder Rückzugsmöglichkeit beraubt sahen, hielten sie kurz darauf die weiße Fahne. Ein Oberst (des 64. italienischen Infanterieregiments) samt seinem Stabe, eine große Anzahl von Offizieren und 350 Mann fielen unverwundet in die Hände der siegreichen Kompagnie, dabei die 13 000 Lire enthaltende Regimentskasse und zahlreiche Befehle reservaten und operativen Inhalts.

So endete der 15. Mai im Zentrum unserer Offensive auf dem Plateau von Folgaria. Das Edelweiskorps, dem der Thronfolger bei Übernahme des Kommandos zugerufen hatte: „Wenn in nicht ferner Zeit für die Edelweiskorps der alte Kampfruf Vorwärts! schallt, da werdet Ihr Helden gleich Eure Aufgabe erfüllen, denn mit Gottes Hilfe — ich weiß es gewiß — was keine Truppe der Welt vermag, meine Braven, sie werden es vollbringen!“ hatte das Vertrauen seines erlauchten Führers glänzend gerechtfertigt.

Auch auf unserem rechten Flügel südlich Rovereto folgte der Artilleriebeschiesung der erfolgreiche Angriff der Infanterie. Mehrere Gruppen waren in diesem Abschnitt zum Vorstoß bereitgestellt, eine, die von der festen Marsillistellung südöstlich Rovereto gegen den Rücken der Zugna Torta vorstoßen sollte und eine, die den Col santo und den Borcolapaf zum Ziel hatte. Die Zugna Torta steigt bis zu 1260 Meter Seeshöhe auf und setzt sich fischrückenartig als schmaler Grat zu den Corni Zugna (Cote 1265) nach Süden fort. Gegen Rovereto waren ihr drei Verteidigungsstufen vorgelagert;